Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 21: Internationale Festspiele

Rubrik: Wahres Geschichtchen aus Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

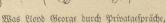
Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"DIE MTACH-T DER MUSITK"

Zeichnung von Gr. Rabinovitch







am Ronferenztisch,



durch Memoranden und Ultimaten nicht gelungen ist



- wäre ihm durch Orpheus Kunft



geglückt.

Liber Rebelfpalter

Bicte um Ausgunft. Habe an die Dierekziohn der Festspile in Züri geschriben.
Sie sollen mihr Billjeter schiken. Ich
wollte gärn den "Tell" auf Englisch sehen,
weihl ich Englisch kann als Matthrose,
und die gomische Obper, in welcher der
französische Ministerpräsiddent mitspillt,
ferner wollte ich die Ohperetten "Ludwig
börth" und "Ilse will" anhöhren. Aber
leiter als Antworth auf meine reichliche
Opferte erhallte ich einen so grobben Bries,
wie Sie dir selbstens sähen können, indem
daß ich ihm dazu lege. Der Bries lautet:

ift ein Luftspiel und hat mit dem Schweizer "Tell" nichts zu tun. Ihr Englisch scheint ja erstellassig zu sein. Der Leiter der französsischen Spercheißt Albert Carré und nicht Poincaré, wie Sie offenbar annehmen. Ihre sonstigen Unfragen sind so unsinnig, daß wir nicht wissen — man kann nie wissen — od wir es mit einem halben Idioten oder einem ganzen Saulump zu tun haben, der uns unsere Zeit stiehtt und zum Narren halten will . . .

Sans Dum=Slaw vom Greiffensee.

Interessante Nachrichten

Bon unferem Sonder(nebel)berichterftatter

Die internationalen Festspiele versprechen, ein Ereignis ersten Ranges zu werden. Die Augen der ganzen Welt und die Beine der halben sind auf Zürich gerichtet, die Erwartungen aufs höchste gespannt. Um jedem Geschmack zu genügen und allen etwas zu bieten, ist das Programm der Veranstatungen noch in letzter Stunde bedeutend erweitert worden.

So hat man sich entschlossen, außer ben vorgesehenen Opern und Luftspielen die bedeutenoften

internationalen Trauerspiele ber Gegenwart aufzuführen. Dieses Unternehmen ist freilich mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft, da man nirgends anstoßen möchte. Es gilt, sowohl die Gefühle der an den tragischen Spielen mitwirzenden Bölker, als auch die Empsindungen der Zuschauer zu schonen. Der Reinertrag soll den unterzbrückten Nationen und hungernden Kreaturen zugute kommen. Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Rachfchrift: Soeben trifft ein Telegramm bes Oberften Polizeirats von Europa und Umgegend ein, das mit ernsten undiplomatischen Schritten droht, wenn der Gedanke der Trauerspiele (im Bilbe) verwirklicht wird. Unter solchen Umftänden wird man wohl, um nicht den Unfrieden der Wett zu mehren, auf die Ausführung verzichten müssen.

Der Bölkerbund, Abteilung "Lites ratur und Runft", will sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, durch besondere unpolitische Kammerspiele

humoristisch-satirischen Inhalts zur Bebung ber allgemeinen trüben Weltstimmung beizutragen. Die heilsame Wirkung herzinnigen Lachens auf den menschlichen Organismus ift ja bekannt. Man hofft, die Bolker auf diesem Wege schneller einander näher zu bringen, als durch Abweten der Hofen= boben in langwierigen Sigungen und der Lippen= willste in kraftzehrenden Reden. Man wird haupt= fächlich das Genre der Posse, Groteske, Pantomime und Parodie pflegen. So wird man "Llond Gorgel", beffen Stimmeraft berühmt ift, als "Triftan" bewundern konnen, der um feine "Beni=Ifolde" fchmachtet. Beiteres aus dem Programm: "Shylbock ober ber Raufmann von Be-rfailles", "Carmen oder das Soch= zeitslied zur Berbindung der fleinen Ungtangte mit dem ersten Stierkampfer und Champianon von Westeuropa", ferner "Benus oder ber ver=

laufene Bater ober "Man kann nie wissen", ein theoretisch relativ neutrales Lustspiel "Einstein unter Steinen" und anderes mehr

Die Teilnehmer der Konferenz von Genua sollen von hoher bundesrätlicher Seite eingelaben worden sein, zur Besserung der allgemeinen Laune einen Ubstecher nach der Schweiz zu machen und biesen Borstellungen beizuwohnen.

Bu einer öffentlichen

Disputation

fordert der internationale Friedensbund auf. Als Redner sind gewonnen: der Reger Pullipulli aus Zentralafrika und der Ander Kanthasse wamy aus dem wilden Rilgiri=Gebirge. Zener spricht über die "Segnungen der Unkultur", dieser über "Zivilifation — die Triedseder alles Bösen". Anschließend freie Aussprache. Kanthaswamy ist Verfasser des Buches "Die Welt als Unswille und Verfasserung". Schwalbenschwanz

Unerwünschte Konsequenz Sie raubte ihm schon, als sie noch Braut Die Rube mit Konsequenz Und als er sie schließlich beimgeführt, Da tat sie's in Permanenz.

Wahres Gefchichtchen aus Zürich Ihre poetische Stellung

Babnhofstr. 1. Mai. Das Ende des Arbeiterdemonstrationszuges geht vorüber. Semand fragt: "Wo gehen die nun hin?" Geantwortet wird: "Auf den Lindenplat, dort halten sie eine Rede und nachher gehen sie nach Haufe!" — Eine biedere, sesche Basterin meint darauf unschuldig: "Werum händ denn die ghai Begg z'verbrenne?" —